

VDB-Jahresbericht (2004/2005)

Vorgetragen bei der Mitgliederversammlung am 23.9.2005

Mitglieder

Gut 250 Mitglieder gehören inzwischen zum Regionalverband Berlin-Brandenburg, darunter einige Neueintritte der letzten zwei Jahre. Nachdem die Mitgliedsverwaltung im VDB verbessert worden ist, gehen wir davon aus, zukünftig schneller von Neueintritten und Austritten zu erfahren.

Allgemeines, Finanzen etc.

Doch genauer zu den Aktivitäten des Regionalverbandes: im Berichtszeitraum hat sich der Vorstand sechsmal getroffen, um die Veranstaltungen zu planen und die Arbeitsschwerpunkte zu besprechen. Ein eigenes Bankkonto ist inzwischen eingerichtet, eine unterschriebene Satzung ist vorhanden, d.h. formale Dinge der Gründungszeit sind nun abgeschlossen. Jedoch bereiten die Finanzen nach wie vor Sorgen, denn im Jahr 2004 gab es von Seiten des Bundesvorstandes keine Pauschalzuweisungen an den Verein, sondern nur projektbezogene. Grundsätzlich ist daran keine Kritik zu üben, jedoch hatten die anderen Landesverbände aus zurückliegenden Jahren einen Grundstock für laufende Verwaltungsaufgaben, der RV hatte dadurch zeitweise schwierige Situationen. Da eine beantragte und bereitgestellte Summe aufgrund von überraschenden Fördermitteln für die Imagekampagne (ausführlicher s.u.) doch nicht gebraucht wurde, waren und sind bisher diese 500 Euro das einzige Grundkapital für die Aktivitäten. Der Vorstand hat es bisher abgelehnt, für Veranstaltungen/Besichtigungen Eintritt zu erheben, um Finanzmittel zu requirieren, da sich der RV nach unserer Einschätzung noch in einer „Aufbauphase“ befindet. Für 2005 ist ein Sockelbetrag pro Mitglied von 1 Euro vom Bundesvorstand vorgesehen, so dass ich dies Problem nun relativiert. Für den „Regionalen Bibliothekartag“ ist es der Vorsitzenden gelungen, mit den Firmen astec und PAL zwei Sponsoren zu finden, die eine große Hilfe darstellen.

Der RV ist turnusgemäß seit Mitte des Jahres satzungsgemäß nicht mehr im VDB-Vereinsausschuss vertreten.

Veranstaltungen

Die Bibliothek des Deutschen Bundestags – die drittgrößte Parlamentsbibliothek der Welt, die des auswärtigen Amtes und die Universitätsbibliothek Frankfurt (Oder) und das Institutum Polonicum in Slubice wurden im Berichtszeitraum besichtigt. Während die ersten beiden Besichtigungen aus organisatorischen Gründen die Teilnehmerzahl begrenzen mussten, war der Besuch in Frankfurt und Slubice leider sehr gering. Daher ist geplant, vor solchen Aktivitäten zukünftig das Interesse abzufragen.

Zusammen mit dem bibliothekarischen Kolloquium der HU Anfang 2005 gab es eine Diskussion zum Berufsbild unter dem Titel „Wie ‚in‘ ist der/die wissenschaftliche Bibliothekar/in“, pointiert eingeleitet von Thesen von Prof. Umstätter. Dies führte zu angeregten Diskussionen, die die Vorsitzende im Juni mit den Studierenden der HU auf deren Wunsch hin fortsetzte. Doch nicht nur die Vorstellung des VDB im Rahmen des studentischen Kolloquiums SKIB war dabei von Interesse sondern vor allem auch, wie der VDB mit den Direktstudenten umgeht. Satzungsmäßig steht einer Mitgliedschaft nichts im Weg, jedoch ist im Alltag die Anerkennung (im wörtlichen und übertragenen Sinne) häufig nicht gegeben, sondern es finden sich Unkenntnis und Vorurteile zur Ausbildung. Der Vorstand wird sich daher diesem Thema auch in Zukunft sehr deutlich zuwenden, denn die Veränderungen in der Ausbildung führen zu verschiedenen Berufsbildern, die Frage, was überhaupt gelehrt und gelernt wird, welche Fähigkeiten und Qualifikationen von den HU-Absolventen zu erwarten (bzw. zu fordern) sind, ist für unseren Berufsstand sehr wichtig. Der Vorstand sieht hier großen Informations- und Aufklärungsbedarf auch unter den eigenen Mitgliedern.

Daher dienen die nächsten geplanten Veranstaltungen auch diesen Fragen: Im November wird es eine Veranstaltung zur Frage der Aufgaben und Chancen der

Bibliothekswissenschaft geben. Für das nächste Frühjahr ist eine Informationsveranstaltung zu den Studieninhalten des bibliothekswissenschaftlichen Studiengangs der HU geplant. Doch auch andere Themen bewegen uns, so der Bibliotheksbau, dazu gibt es ebenfalls im November eine Veranstaltung mit einem *der* Experten auf diesem Gebiet, Prof. Dr. Ulrich Naumann, der in der FU in jüngster Zeit ganz praktische Erfahrungen sammeln konnte. Für 2006 ist außerdem ein Symposium zur Frage der „Recherche nach ns-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut“ in unserer Region geplant.

Als Bibliotheksbesichtigung ist für 2006 eine Fahrt nach Cottbus und die Besichtigung der neugebauten Philologiebibliothek der FU beplant, wenn sich hierfür genügend Interessenten finden.

Schwerpunkt der Arbeit war die Vorbereitung des Regionaler Bibliothekartags, der nach dem Auftakt 2004 Potsdam (mit dem DBV Berlin) als Fachtagung zur Thematik „Bestandserhaltung“ am 23. und 24. September 2005 in der TU Berlin stattfindet. Auf unsere Initiative hin ist es gelungen, als Veranstalter *alle* bibliothekarischen Landesverbände an einen Tisch zu bekommen und das, was es in anderen Regionen längst gibt, nun auch hier zu etablieren, denn die Ideen für das nächste Jahr sind längst vorhanden.

Die Imagekampagne, ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit startete im Dezember 2004 mit zwei Gospel-Konzerten in Potsdam und Brandenburg, die sehr gut besucht waren. Bibliothekarische Inhalte waren dort natürlich nicht im Detail zu vermitteln, aber das war auch nicht das Ziel, sondern eine positive Presseresonanz zu erzielen sowie bei den Besuchern und denen, die von den Konzerten erfuhren, ein positiv besetztes Bild von Bibliotheken zu vermitteln. Die Fortführung, eine Plakat- und Postkartenaktion wurde im Rahmen der Eröffnung des regionalen Bibliothekartags vorgestellt. Imagekampagnen können nie Eintagsfliegen sein, sie benötigen viele Einzelbausteine. Durch gute Kontakte und das Ausnutzen guter Gelegenheiten sind die Landesverbände in die Lage versetzt worden, weiterzumachen bzw. überhaupt anzufangen, obwohl kein Verband die Mittel zur Verfügung hat, die für eine professionelle Kampagne nötig wären. Aber ich denke, dass das Ergebnis bisher überzeugen kann.

Für die zukünftige Arbeit sehe ich den Schwerpunkt in einer Fortführung der Bemühungen, Diskussionen innerhalb des Vereins gerade auch zu Fragen des Berufsbildes und der Veränderungen, die ja nicht bibliotheksspezifisch sind, sondern von allgemeiner gesellschaftlicher Natur sowie bedingt durch die technischen Entwicklungen, anzustoßen. „Klassische“ Fortbildungen sind in unserer Region nicht so sehr gefragt, aber auch hier wird der Vorstand sich Anregungen nicht verschließen.

Selbstkritisch möchte ich aber anmerken, dass wir die spezifischen Probleme des Flächenlandes Brandenburg viel zu wenig bisher hinterfragt haben, so dass ich hier einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit sehe, sofern ich heute wiedergewählt werden würde.

Abschließend möchte ich mich bei den anderen Vorstandskollegen ganz besonders bedanken. Es war jederzeit eine höchst konstruktive und erfreuliche Zusammenarbeit mit interessanten Anregungen, Denkanstößen, Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Schon daher hoffe ich auf eine Fortsetzung, aber dies lasse ich gern in Ihren Händen ...

Berlin, 2005-09-23
Dr. Annette Gerlach
Vorsitzende
RV Berlin/Brandenburg